



Lorenz Kellhuber (von links), Hanno Busch, Claus Fischer Peter Weniger und Patrice Héral boten ein mitreißendes Jazzkonzert. FOTO: MERZ

## Stadtbücherei: Wenigers „Point of Departure“ begeisterte Jazzfans

**NEUMÜNSTER** Ein musikalischer Jazz-Festschmaus für die Ohren: Peter Weniger's Projekt „Point of Departure“ sorgte am Wochenende vor ausverkauftem Haus für große Begeisterung der Jazzfans in der Stadtbücherei.

Peter Weniger, der zu den brillanten europäischen Jazz-Saxofonisten gehört, spielte zeitlose, mitreißende Improvisationen von einfühlsamen Jazzballaden über groovende Funkstücke bis zu rockigen Elementen. Und immer dann, wenn die Gäste dachten, es ginge nicht besser, legte der Meister noch einmal musikalisch nach.

Gleich der Einstieg war ungewöhnlich: Er begann mit einem einzelnen Ton, etwa dem einer Schiffshupe, um den sich dann alle fünf Musi-

ker zu einem fulminanten Stakkato zusammenschlossen. Schon da zeigte sich Wenigers Humor: „Das Erste ist auch das Beste. Der Applaus ist gerechtfertigt.“

Mit Lorenz Kellhuber (Keyboard), Hanno Busch (Gitarre), Claus Fischer (Bass) und Patrice Héral (Drums) hatte Weniger erstklassige Kollegen dabei, die alle eine lange musikalische Vita aufweisen. Sie zeigten sich Weniger gewachsen und der ließ ihnen auch genügend Raum, damit sie immer wieder mit virtuosen Soli ihre Klasse bewiesen.

Kellhuber und Busch hinterließen einen besonderen Eindruck: Die präzisen Gitarrenriffs von Busch gaben dem Abend ein kerniges Feeling. Noch vor der Pause über-

raschte Héral mit einem einmaligen Solo, das so wohl kaum jemand im Saal bei einem Jazz-Konzert erlebt hatte: Ohne Stöcke, mit einem Mikrofon und seinen Händen bearbeitete er alle Teile seines Schlagzeugs, erzeugte auf diese Art und Weise ungewöhnliche Klänge und untermalte das Ganze mit einem Rap-Gesang.

Insgesamt war das Konzert ein geniales Zusammenspiel der Bandmitglieder. Die fünf Künstler boten atemberaubende, rhythmisch filigrane Klanggeflechte, bei denen Poesie, Melodie und Groove einen ungemein vielseitigen Bogen spannten. Die Gäste in der Stadtbücherei waren sich einig: Peter Wenigers „Point of Departure“ war ein absoluter Höhepunkt. *mz*